



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1847**

CXLII. Vergleich zwischen dem Bischof Friedrich von Brandenburg und seinem Domcapitel und dem Domcapitel in Havelberg einerseits und den Markgrafen von Brandenburg andererseits hinsichtlich des ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54048](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54048)

**CXLII.** Vergleich zwischen dem Bischof Friedrich von Brandenburg und seinem Domcapitel und dem Domcapitel in Havelberg einerseits und den Markgrafen von Brandenburg andererseits hinsichtlich des Zehnten, vom 16. September 1304.

In Godes Namen. Amen. Von der Bort Godes, dusen Jar dru hundert Jar in deme verden Jare, in deme acten Daghe der Bort vser Vrowen vmme de Twyginge, de dar was tuischen vns Marghreven Otto von Brandenburg von ent Halsen unde us Bischof Frederik von Brandenburg unde von des Godeshus von Havelberg ander Half is gededingen en sone in rechter Endracht, also hir nach ghescreven sneyt: We Margreve Otto ghevet dat deghendom to Qwerenuorde Hufes unde Stat unde allet, dat dar to hort, alle met me richte, also wethadden, deme Bischoppe unde sine Godeshus to Brandenburg mit uses Broders Margreven Henrikes unde mit uses Vedderen Margreven Janes unde Margreven Woldemares unde Margreven Conekes Wille, des schollen se ore opene Breve under oren Ingheseghele senden to Magdeburg des netes Daghes na sinte Michelisdaghe, de du nu ers cumt, dat schollen don Margreve Henric unde Margreve Jan unde Margreve Wolmarus unde Margreven Coneke, wenne men one erst hebben mach. We bekennet des, umme de Teghden in deme Bischopdumme to Brandenburg so, wur de sin oder to rechte wesen schollen, ledech oder vorleghen, swenne uns de Bischof dat bewist, swar dat si, dar na binnen dren Manden, scholle we voghen, dat dat Len an in kome. So were ok genegh techde, de deme Bischoppe were ledegh worden, des we oder unse Hufvrowe oder unse Vedderen oder Gement von ufer weghene sech underwunden hedde, den scholle we ome ledegh wederlaten oder genug ander Got: unde men schol oc one an alle sine Gode nicht hinderen unde an sine Richte, et si ghestlech oder werlich. Sine rechte Schede imme Lande to Lowenberghe sal men ome halden mit Schultzeme Rechte unde vriget, alse oc use Eldern unde we hadden unde he met unsen Hantvesteninge oder unsen Elderen bewisen mach, unde sine Schede in deme Lande to Pritzerwe schal men ome oc halden, also het be wisen mach. Sine Lude unde en schal men nicht hinderen an der Molen unde an der Molen-Vart, war se sin in sine Lande. Oc schalme ome noch sinen Luden nen Schaden mit Herberghen don noch besveren. Mach oc de Bischof bewisen, dat dat Eghendum de twiger Dorp to Neuhufen unde Lice, de de lighen in deme Lande to Vrisac, mit Rechte sin unde fines Godeshus si, So schole we oc ome laten. Drittegh punt unde hundert, de we deme Bischoppe be kummert hadden, in deme Lande to Lowenberg, schal men ome weder gheven, we se oc heft. So wat oc des Bischoppes Bede in deme Lande to Lowenberg unse Voghet oder Gement von ufer weghene bekummert oder upgehoret heft, de schal men ome oc weder gheven. De Bischoppes Penninge, de me to Jare gheven schalde, so wat der up ghenomen is, de schal me weder gheven unde de he noch up nemen schal, dar ne schal men on nicht an hinderen. So dan hulpe de de Papen ghe menleken to Jare deme Bischoppe deden, de schollet ome use Papen oc don, dat is use Wille wol. Den Herren to Brandenburg schal man ore Got on Bede deme Proveste unde deme Capitele vri unde ane allerleige Hindernisse laten. En noc oren Luden schal men nicht schaden mit Herberghen noch mit genegher Unlust unde schal men an ereme Richte oc se nicht hindern. Umme de Papen unde des Bischoppes man, Dat hebbe we mede de Bischof ghelaten up usen om den Bischof von Halberstat. We scholen oc ome vor Wissen dusent Marc Stendal. Sulvers, von des Bischoppes von Havelbergen wegen ses hundert Marc Megdeborghes Gewichtes in der Stat to Megdeborg to beredende. Disse Wisheit schal geschen in deme nesten Daghen na sancte Michelis Daghe, also dar bededinget is. Vfen Mannen schal men oc weder laten ore Got, dat on ghenomen is. Den



Herren to Brandenburg scholle we scheppen de Kerken in der nigen Stat to Brandenburg und schollet on gheven de Kerken to Nawen vor oren Schaden. Alle dese Dink, de hinghescreven sin, de schollet weren vollenbracht unde verwisset in deme nesten Daghe na linte Michelis-Daghe. Umme dat alle disse Ding werden vollbracht unde we volbringen schollen, des late wi hengen use Ingheseling mit use Willen, mit ufer vrien Wille cöre an desse jeghenwordeghen Breven, unde we Bischopp Frederic von Brandenburg uppe dat alle disse Ding, von ufer weghene volbracht werden, late wi oc hengen use Inghesegel Dār to. Over dissen Dedingen is ghewesen von usent half Margreven Otto, use Hufvrowe Ver Helwich, Her Abeke von Barbye, Her Conrat von Wardenberg, Hene und Her Vriffe von Alvensleve, Her Claus von Boc, Her Otto von Poc, Her Herdegheñ von Bardeleve; von usent Halven Bischoppes Frederik is ouer dissen Dedingen ghewesen Provest Jan von Brandenburg, Her Jan von Milowe, Her Arnolt von Hildenfem, Moneke to Brandenburg, Her Jan Gruwelhot. Disse Ding sin ghededingen unde disse Breve sint beseghelet in deme Midweken na des hilghen Crucis-Daghe, also et erheven wart.

Nach dem Original.

Vgl. Hauptth. I, Bd. II, S. 454. 455. den Schlussvergleich v. J. 1305.

### CXLIII. Rezej zwischen dem Markgrafen Otto und dem Bischofe Friedrich über die endliche Beilegung ihrer Streitigkeiten, vom 3. Jan. 1305.

In Godes Namen Amen. Von der bortt godes dusent Jar dryhundertt Jahr jn dem vefsten Jahre, jn deme Sonendage binnen den twelfsten, alle die dingk, dy tu Brandenburg in deme achtend dage der bord vnser frowen begrepen worden, vmme die Sune, die twischen vnfern hern den Bischop von Brandenburg vnde vns Margreue Otten die worden alhir tu Lowenberch vollenbracht, ane dat eigendum tu Querenford, dat geue wy Otte van vnser wegen vnfern herrn Bischoppe Fredericke von Brandenburg vnd offerden dat vppe dat altar Sunte Peters, dat hebben Sint demmale vnse Bruder Marggreue Hinrik vnde vnse vedderen Marggreue Johan vnde Wolde-mar ock gegeuen vnde wy mit öhne vertegen tu des godeshufs behuf. Die Suhne wartt also vollenbracht alse hir na beschreuen steitt. Wy bekennen des vmme den tegeden vppe dem Bischopdume tu Brandenburg, so war die sindt oder tu rechte wesen scholen, ledich oder verlegen, Swen vns die Bischop dat bewysset, swer dat sie, darna binnen dreien monden schall wy fughen, dat dat leen an em kome. Wer ock jennig tegede, dy dem Bischope were ledig worden, des wy oder vnse hauffrowe oder vnse fedderen oder jennich man von vnser wegen sich vnderwvnden hette, den schale wy em ledig wedder laten, oder jennich ander gutt. Man schal ouck öne an alle sinen gude vnde an sineme richte, dat sy geistlick oder wertlick, (nicht hindern?) sine rechte scheide jn deme Lande tu Lowenberge schal men eme holden mit fulkem rechte vnde friheit also et vnse olderen vnde wy hadden vnde he met vnser hantfesten oder vnser oldern bewysen mag. Vnde sine scheide in dem lande tu Pritzerwe schal men ock holden, also hie et bewisen mag. Sinen luden vnde ome schal men nicht hindern an ahren molen vnde ander molenfart, swar sy sint jn sineme lande. Ouck schal men one, nochte sinnen luden, neinen schaden mit herbergen dun noch beschweren. Mag ouck die Bischop bewisen, dat dat eigendum der twier Dorpe Nenhufen vnde Lyzen, die dar liggen in dem lande tu Frisick, mit rechte